

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gepaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 111.

Hirschberg, Sonntag, den 12. Mai 1889.

10. Jahrg.

N u n d s c h a u.

Deutsches Reich. Berlin, 11. Mai. Seine Majestät der Kaiser begab sich gestern Morgen nach dem Tempelhofer Felde, woselbst die Bataillonsbesichtigung des 2. Garde-Regimentes stattfand. Nach Schluß der Exercitien kehrte der Monarch, der recht gebräunt aussieht, an der Spitze des Regimentes nach der Stadt zurück. Im Schlosse hörte der Kaiser noch mehrere Vorträge und begab sich dann nach Potsdam, von wo Abends die Rückkehr nach Berlin erfolgen sollte. Die Kaiserin trifft heute Sonnabend früh wieder in der Hauptstadt ein. Ende d. M. gedenkt die hohe Frau nach Rissingen zu reisen.

* Dem Staatssekretär v. Bötticher ist von Sr. Majestät dem Kaiser in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

* Der Berliner Magistrat wird, eingedenk des glanzvollen Empfanges unseres Kaisers bei dessen Besuche in Rom, die Hauptstraßen der Stadt bei Ankunft König Humberts von Italien prächtig ausschmücken. Die Reichshauptstadt wird also an diesem Tage ein glänzendes Bild bieten. Die Berliner Künstler gedenken ein großartiges Festspiel oder eine Huldigung vorzubereiten.

* Das preussische Staatsministerium hat, der „Post“ zufolge, die Verhängung des Belagerungszustandes über die westfälischen Striégebiete in Aussicht genommen. Ein definitiver Beschluß ist noch nicht gefaßt. Heute Sonnabend soll in Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen eine größere Versammlung von Arbeitgebern stattfinden, um die Frage zu begutachten. — Es verlautet, daß in der Staatsministerial-Sitzung am Donnerstag, bei welcher Fürst Bismarck anwesend war, die Strike-Angelegenheit verhandelt wurde.

* Reichscommissar Hauptmann Wis mann hat in Ostafrica einen ersten, aber durchgreifenden Erfolg errungen. Den Arabern wurde ein gehöriger Denkzettel gegeben; es war ein harter, aber ergiebiger Kampf. Der Reichscommissar griff am Donnerstag mit seiner Streitmacht das Lager Buschiri's, des Führers der Aufständischen, bei Bagamoyo an, welches von einer sechshundert Mann starken Besatzung verteidigt wurde. Nach hartem Kampfe wurde das Lager völlig zerstört, Buschiri total geschlagen. Die Aufständischen verloren 80 Tote und 20 Gefangene, auf deutscher Seite wurden 40 Schwarze getötet, mehrere Officiere und Mannschaften leicht verwundet. Buschiri ist entflohen, er hatte das Lager schon vor dem Angriff verlassen. Wis mann hat hiemit, was die militärischen Fähigkeiten anbelangt, seine Wahl gerechtfertigt. Gewiß wird er nun auch verstehen, die Eingeborenen zu beruhigen und damit die Wiederholung neuer Kämpfe zu verhindern. — Der officiële Bericht besagt, daß Hauptmann Wis mann mit 700 Schwarzen und unterstützt von 200 Seeleuten das besetzte Lager Buschiri's stürmte. Die schwarzen Colonialtruppen gingen ausgezeichnet vor und drangen unter vollem Feuer der Araber in das feindliche Lager ein, daher ihr starker Verlust. — Von Deutschen sind gefallen der Lieutenant Schelle von der „Schwalbe“ und der Matrose Fülle von der „Leipzig“, ferner Feldwebel Peter; verwundet sind und zwar leicht, Hauptmann Stichelmann, Proviantmeister Flich und Stabsarzt Schmeltzopf. — Aus Ostafrica schreibt der deutsche Afrikareisende Krause, daß im Togogebiet, das bekanntlich unter deutschem Schutz

steht, noch immer ein flotter Sklavenhandel betrieben wird. Der Reichscommissar dort wird sicher der Angelegenheit seine volle Aufmerksamkeit zuwenden.

* **Deutscher Reichstag.** Am Freitag war der Reichstag endlich beschlußfähig, 210 Mitglieder waren anwesend, und es konnte die Sitzung ohne Störung eaben. Zunächst wurden die §§ 101 und 102 beraten, die von der Entscheidung vorliegender Versicherungsstreitigkeiten handeln, und unter Ablehnung aller Anträge unverändert angenommen. Es wurde hierbei auch die Befürchtung laut, den Amtsvorstehern könnten aus dem Gesetz zahlreiche neue Arbeitslasten erwachsen. Staatssekretär von Bötticher meinte indessen, diese Besorgnis sei unbegründet. Die nächsten Paragraphen enthalten die Kontrollbestimmungen. Abg. Schrader (freis.) bekämpfte dieselben als zu weitgehend, die Paragraphen werden aber unverändert genehmigt. § 108, 109 handelt von der Vermögensverwaltung. Staatssekretär von Bötticher verspricht eine Anregung, wie das Geld am besten zum Vortheile der Arbeiter angelegt werden könne, zu erwägen. Die §§ 110—116 werden gestrichen, die §§ 117—119, welche die Zuständigkeit des Reichsversicherungsamtes und der Landesversicherungsämter betreffen, werden genehmigt, die §§ 119a—119h, welche von den Rentenparkassen handeln, werden nach einem Antrage Stumm gestrichen. Am Sonnabend wird die Verathung fortgesetzt werden.

* Die in Ausführung begriffenen 7000 neuen Güterwagen des Staatsbahn-Wagenparks sind (nach der „Nordd. Allg. Ztg.“) zur Vermehrung des Fuhrparks bestimmt, während für die im Laufe des Etatsjahres auszurangirenden Betriebsmittel der Ersatz schon vor längerer Zeit in Bestellung gegeben worden ist. Die Kosten für diese Ersatzwagen werden aus dem Ordinarium bestritten.

* Die Samoa-Conferenz wird nach dem gegenwärtigen Stande der Verathungen etwa am 20. d. M. zum Schluß gelangen. Der „New-York Herald“ berichtet: die amerikanischen Delegirten seien von Fürst Bismarcks Empfang angenehm überrascht. Des Kaisers Liebenswürdigkeit, sowie die animirte und ungezwungene Unterhaltung wirkten magnetisch.

Spanien. In Madrid droht wieder eine Ministerkrise. Verschiedene Blätter wollen wissen, daß zwischen dem Marineminister und dem Finanzminister starke Meinungsverschiedenheiten über den Bau neuer Kriegsschiffe bestehen. Beide Minister verlangen ihre Entlassung, wenn sie nicht Recht erhalten.

Großbritannien. Aus London wird über Boulanger berichtet: Der General wird jetzt in der guten Gesellschaft, und was ihn noch mehr verdrießen soll, in der Presse total ignoriert. Die Journalisten haben es ihm nicht verziehen, daß er sie am ersten Tage nach seiner Ankunft zwei Stunden warten ließ, bevor er vor ihnen erschien. Dieser Tage wurde verkündet, daß er auf seinem Kappen „Tunis“ einen ersten Ausritt machen werde. Eine Menge Neugieriger zu Wagen, zu Pferd, zu Fuß hatte sich eingefunden, nur der General blieb aus. Am Sonntag zog eine Truppe französischer Arbeiter mit einer Fahne vor seinem Hause in Portland Place vorbei: das war die einzige Ovation, die der künftige Retter von Frankreich von seinen in London wohnenden Landsleuten erhielt.

Ägypten. Bei Suakin säubern die ägyptischen Truppen jetzt langsam die Umgebung von den Dervischen. Die Ägypter schlagen sich recht gut, und die Sudanesen räumen ohne großen Widerstand das Feld. Die Wiederentsendung britischer Soldaten nach der Festung scheint überflüssig geworden zu sein.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 11. Mai.

* Der 11. Mai erinnert an das schändliche Attentat des Nordbuben Höbel auf weiland Kaiser Wilhelm I. (1878). Was hat sich seit 11 Jahren nicht Alles ereignet! Nichts konnte aber den Abscheu ver-

wischen, den jeder Deutsche über einen so frevelhaften Angriff auf ein gekröntes Haupt empfindet. Der greise Kaiser ruht, aber sein Andenken lebt frisch und stolz fort in der Entwicklung des deutschen Reiches, welche er angebahnt. — Heute ist auch der Geburtstag des schiefischen Lustspiel dichters Gustav von Moser; 1825 in Spandau geboren, erfreut der Dichter sich nicht bloß der besten geistigen und körperlichen Rüstigkeit, sondern auch eines dauernden Erfolges seiner Bühnenwerke. — Es wäre hübsch und passend gewesen, wenn die hier gastirende Theatergesellschaft ein Lustspiel Moser's heute zur Aufführung gebracht hätte. Doch daran läßt sich nun nichts ändern.

* Herr Affessor Kopp vom hiesigen Landgericht ist an das Landgericht Meseritz als zweiter Staatsanwalt; Herr Amtsgerichtssecretär Bartisch-Landesgut nach Olag als Secretär der Staatsanwaltschaft versetzt.

* Gestern Mittag 2 Uhr wurde auf dem Rathhausesturm eine Glocke aufgezogen, welche nur im Dienst der Feuerwehr stehen wird und mit dem elektrischen Feuermelde-Apparat verbunden ist. Die Glocke zeichnet sich durch einen intensiven, von allen anderen Glocken abweichenden Ton aus.

* Der Evangel. Männer- und Jünglings-Verein unternimmt morgen einen Ausflug, der ein ganz besonderes Interesse verdient. Es gilt nämlich nebst dem Genuße der Natur in ihrer Frühlingspracht, eine Wanderversammlung in Zillertal und zwar im „Thyroler Gasthof“ abzuhalten. So wird das Angenehme mit den praktischen Zielen des Vereins verbunden. Der Vortrag ist für Abends 6 Uhr anberaumt, also zu einer Zeit, in welcher jeder Theilnehmer, da die Abreise von hier per Bahn bereits um 1 Uhr 30 Min. erfolgt, genug der Erholung im Parke zu Erdmannsdorf u. s. w. genossen haben kann. Wir bemerken, daß Gäste willkommen sind und dürfte der Ausflug zahlreiche Theilnehmer finden.

W. [Bürgerverein.] In der am Donnerstag abgehaltenen Ausschusssitzung wurde beschloffen, für die nächste ordentliche Vereinsitzung, welche Donnerstag, den 23. d., im „Waldfchlößchen“ abgehalten wird, folgende Punkte, behufs Besprechung derselben, auf die Tagesordnung zu setzen: 1) Antrag auf Anschaffung der Städte-Ordnung zum Zweck der Besprechung der Hauptbestimmungen derselben. 2) Verschiedene Mittheilungen aus dem Berichte des Herrn Thiem-Beipzig über das Resultat der Bohr- und Schürfsuche in Steinseiffen. 3) Besprechung über eine, möglicherweise abzuhaltende gemeinschaftliche Zusammenkunft nachbarlicher Bürgervereine. 4) Anregung zu familiärem Zusammenhalten der Mitglieder während der Sommermonate, zu welchem Zweck Familienausflüge in die nähere Umgegend unternommen werden sollen. Der erste derartige Ausflug ist für Sonntag, den 26. Mai, in Aussicht genommen und zwar nach Grunau resp. dem Spitzberge.

* Nur noch 14 Tage und die Sonne der Freiheit geht für unsere vierfüßigen Hausthiere, die Hunde, auf. Maulkorb und Leine werden in den Winkel gelegt und fröhliches Geklaffe wird die Freude der Hundeseelen bekunden. Vorbei ist dann die Zeit, während welcher die Herren der Schöpfung und die liebenswürdigen Hundefreundinnen sich von ihren Lieblingen durch die Straßen zerren lassen mußten; vorbei die Meinungsverschiedenheiten, welche oft über Stehenbleiben und schnelere Gangart zwischen Herr und Hund entstanden; vorbei die Angst vor dem Hundefänger und der Strafe, wenn des Hauses treuer Wächter maulkorblos entwischt und seinen Freiheitsgelüsten rück-

sichtslos die Bügel schießen ließ. Es wird nicht mehr nötig sein, dem Hunde zu Liebe täglich einen Ausflug in die „ungesperrten“ Gasse des Warmbrunn zu machen, damit Wops zc. nicht allzusehr an Leibesumfang zunimmt. Es wird eine schöne Zeit werden für die Hunde und für ihre Besitzer!

* **Glockenschläge vom Rathhausthurm** kündeten heute Nachmittag 1 1/2 Uhr den Ausbruch eines Feuers in der Stadt an; Feuerwehrsignale folgten bald darauf und riefen die freiwillige Feuerwehr, wie die übrigen löschdienstpflichtigen Leute auf. Es war in der Dichten Burgstraße und zwar im Keller des Herrn Destillateur Ludwig Cassel beim Abziehen von 90gradigem Alkohol, jedenfalls infolge unvorsichtiger Handhabung eines Lichtes, eine Explosion entstanden, welche sich auf ein Faß mit 174 l. sofort ausdehnte. Der entstandene Qualm trieb die Arbeiter zurück und machte die Gefahr nach Außen bemerkbar. Sachgemäßes Eingreifen, nämlich Verstopfen aller Zugänge der Luft durch den glücklichen Weise nahe zur Hand liegenden Staßmisch, erstickte das Feuer, so daß es nicht in dem gefürchteten Maße um sich greifen konnte, und auch der Feuerwehr war die Arbeit sehr erleichtert. Der Maschinensführer Herr H. hat sich bei diesen Arbeiten durch Umsicht und rasches Erkennen der Sachlage ausgezeichnet. Der entstandene Schaden ist ein geringer. Die Feuerwehr rückte nach 2 Uhr wieder ab.

* **[Theater.]** Die gestrige Aufführung des geistreichen Lindau'schen Lustspiels „Die beiden Leonoren“ brachte die Mitwirkung zweier neuen Kräfte, des Frl. Alma Felder (als Justizräthin) und des Herrn Wagemann (als Dr. Profus). Wir können dem Ensemble zu diesen Acquisitionen nur gratulieren und bedauern, daß wegen des anhaltend schwachen Besuches nicht Gelegenheit gegeben wird, die beiden Künstlerinnen in anderen Rollen zu sehen; morgen findet die letzte Vorstellung statt und zwar mit „Wilhelm Tell“. Die Direction hat sich Mühe gegeben, das Stück hübsch auszustatten, um sich bei der Verabschiedung einen freundlichen Eindruck zu sichern. Wie wir hören, wird die Gesellschaft im Herbst wiederkommen; eines freundlichen Willkommens darf sie sicher sein, vorzüglich wenn sie ihrer Devise: „Das Neueste von den Novitäten“ treu bleibt. (Inhaber von Dugendbilletts müssen dieselben morgen verwerten.)

* Die Jägercapelle giebt morgen Sonntag ein Nachmittagsconcert auf dem Hausberge und ein Abendconcert in der „Kaiserhalle“. Da beide Concerte, wie immer, mit hübschen Programmen ausgestattet sind, so ist wohl eine Aufforderung an jenes musikliebende Publikum, welches sich nicht andere Ziele steckt, zum Besuch der Concerte überflüssig.

© **[Strafkammerung vom 11. Mai.]** Zwei Verurteilungen in Privatklagen wurden behufs weiterer Beweis-erhebungen verlegt. — Das Schöffengericht in Friedeberg a. O. verurtheilte in der Sitzung vom 28. März einen Rechenmacher aus Röhrsdorf gräf. wegen Forstdiebstahls in eine Strafe von 20 Mk., event. 10 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte hatte aus der Waldparzelle des Bauers Krause daselbst zwei Fuder Birkenruthen gestohlen. Er hatte sich aber ca. 5 Fuder mehr zurecht gemacht, von denen er bereits ein paar Fuder nach Hause geschafft hatte. Die Verurteilung wird verworfen. — Einem Gastwirth und Fleischermeister aus Groß-Walditz war ein auf 2 Mk. lautendes Strafmandat vom Amtsgericht in Löwenberg zugestellt worden, weil er unbefugter Weise über die Wiese eines Schuhmachers gefahren war. Der Angeklagte machte in 11. Instanz geltend, daß ihm das Recht zustehe, über die fragliche Wiese fahren zu dürfen. Er strengte inzwischen gegen den Schuhmacher im Civilprozeßwege die Klage an, in welcher er auch ein obigesendes Urtheil erstirft. Selbstredend erfolgte heute aus diesem Grunde keine Freisprechung. — Am 11. Januar hat ein Handelsmann aus Gottesberg in Ober-Baumgarten das Haus-gewerbe mit Parfümerien und Seife betrieben, ohne sich im Besitz eines diesbezüglichen Gewerbescheines zu befinden. Vom Schöffengericht in Vollenhain mit der doppelten Jahressteuer (b. i. 96 Mark) belegt, legte er die Berufung ein, welche jedoch verworfen wird. Derselbe scheint für seine Gesundheit sehr besorgt zu sein, denn als er ergriffen wurde, fand man bei ihm u. A. 8 Schachteln mit Salbe und 11 Packete mit Hamburger Universalpflaster, womit er natürlich die leidende Menschheit beglücken wollte. — Um die „Ueberweisung“ los zu werden, hatte ein Schuhmacher aus Silberberg die Berufung eingelegt, jedoch mit Rücksicht auf seine 17 meist wegen Bettelns erlittenen Vor-strafen wird dieselbe verworfen. — Ein gleiches Anliegen betref-fend der „Ueberweisung“ hatte ein früherer Conditior und Restaurateur aus dem Trebnitzer Kreise. Derselbe lebte früher in geordneten Verhältnissen, er war aber in seiner Restauration selbst der beste Gast, bis er am Rande des Ruins angelangt war. Trotzdem dieser Mann sich im besten Mannesalter befindet, hat er sich nur auf's Betteln und Landstreichen verlegt. Bereits 19 Mal, darunter 3 Mal mit Arbeitshaus vorbestraft, hat er wiederum vom Schöffengericht zu Landeshut wegen Bettelns eine Strafe von 24 Tagen Haft und „Ueberweisung“ zuerkannt erhalten. Seinem Begehre, ihm die „Ueberweisung“ abzunehmen, wird nicht stattgegeben; die Berufung wird vielmehr verworfen.

* Gestern fand die diesjährige General-Versammlung des Thierschutz-Vereins statt. Zunächst erfolgte durch den Schriftführer, Herrn Lehrer Höhne, die Verlesung des Jahres-berichts. Demnach hat der Verein, der gegenwärtig 150 Mit-glieder zählt, im vergangenen Vereinsjahre 12 Sitzungen abge-halten. Die Thätigkeit ist eine verschiedenartige gewesen, war aber besonders der Pflege der Vögel zugewandt, indem während des Winters Schutzhütten aufgestellt und für ausreichende Fütter-

ung gesorgt worden war, und indem eine größere Anzahl der Naturnistkästen beschafft wurde. An Anzeigen sind nur 5 ein-gegangen. Auf Veranlassung des Herrn Vorsitzenden hat sich auch in Schmiedeberg ein Thierschutz-Verein gebildet. — Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 193,73 Mk. und eine Ausgabe von 155,39 Mk. Es verbleibt also ein Bestand von 38,34 Mk. — Von den seitherigen Vorstands-Mitgliedern wurden wiedergewählt die Herren Pastor Lauterbach, Vorsitzender, Lehrer Langwig, Stellvertreter, Lehrer Höhne, Schriftführer, Stellmacher-meister Kändler, Stellvertreter, und Bibliothekar. Die Wahl des Kassiers mußte, da Herr Registrator Küpper sein seit 10 Jah-ren gewissenhaft geführtes Amt definitiv niederlegte, bis zur nächsten Versammlung vertagt werden. Als Sachverständige bezw. Beisitzer wurden gewählt: Die Herren Landwirth Hei-drich, Fuhrunternehmer Stelzer, Kunstgärtner Siebenhaar, Schmiedemeister Ditz sen., Rentier Troske, Kaufmann Zelder und Landwirth E. Engelmann. — Bei dem Verbandstage in Meisse wird der Verein durch den Vorsitzenden bezw. durch den Schriftführer vertreten sein.

* **[Polizeibericht.]** Gestohlen wurde in der Warmbrunnerstraße eine schwarze Jacke. — Als ge-funden sind abgegeben ein Drücker, eine Geldbörse mit Inhalt, ein Paar Damenhandschuhe und ein Taschen-messer. — Als verloren ist eine Geldbörse mit 12 Mk. Inhalt gemeldet.

Cunnersdorf. Während einer 3 wöchentlichen Abwesenheit des Amtsvorstehers Fiel, vom 10. d. Mts. ab, werden die Amtsgeschäfte des Amtsbezirks Cunners-dorf, sowie des Amtsbezirks Straupitz von dem Amts-vorstehers-Stellvertreter Rentier Feiereis in Cunnersdorf wahrgenommen.

△ **Brunau, 11. Mai.** Bei dem am Donners-tag durch Blitzschlag verursachten Brande des Günther-schen Wohnhauses war die hiesige Feuerwehr mit 4 Spritzen zur Stelle, hatte aber bei den nicht bei ein-ander liegenden Grundstücken, welche alle mit Stroh-dach versehen, hauptsächlich darauf zu sehen, daß das Feuer nicht größere Dimensionen annahm und ist es der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehr zu danken, daß die hauptsächlich bedrohte Scheuer, welche 5 Schritt vom Wohngebäude steht und mit Stroh gedeckt ist, er-halten blieb. Dem Beschädigten ist, nach seiner eigen-en Aussage, durch Erhaltung der Scheuer so viel gerettet worden, als er bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers in seinem Gebäude der baulichen inneren Lage nach nicht erwartet hatte. — Nachzutragen ist, daß an der Telegraphenleitung 4 verschiedene Stangen vom Blitze, sowie beim hiesigen Telegraphenamte die Spindelblitzableiter beschädigt wurden.

F. Warmbrunn, 9. Mai. Herrn Candidaten Fischer hieselbst ist durch das Bureau des Hauses der Abgeordneten die Nachricht zugegangen, daß die von Bewohnern des Bodenthales an das Haus gerichtete Petition vom 4. Oktober 1888 wegen Schlußes der Session nicht mehr zur Verathung und Beschlußfassung im Plenum gelangt ist. Dieselbe wurde daher unter Bezugnahme auf die Vorschrift der Geschäftsordnung — wonach sämtliche Gegenstände mit dem Ablaufe der Sitzungsperiode, in welcher sie eingebracht und noch nicht zur Beschlußnahme gediehen, als erledigt anzu-sehen sind — zurückgeschickt.

Löwenberg, 10. Mai. Mit dem Abbruch der zwei zur Erweiterung der Provinzial Irrenanstalt in Plagwitz angekauften Besitzungen wird jetzt vorgegangen. Auf dem Lustenberge beabsichtigt die Direction die Errichtung eines Sanatoriums für Geistesranke. — Ende April ereignete sich im nahen Deutschmannsdorf, in der Nähe der Bunzlauer Straße, bei klarem Him-mel ein unterirdisches, donnerähnliches Geräusch in solcher Festigkeit, daß Bäume und Sträucher schwanken. Auf dem Terrain war in früherer Zeit eine Zeche und nimmt man einen unterirdischen Zusammenstoß an. Die umliegenden Besitzer sind in Furcht, umsomehr, als vor mehreren Jahren ein Pferd verankt und nur mit Mühe aus dem plötzlich entstandenen Erdschlund gerettet werden konnte. — Der hiesige R.-G.-B. beab-sichtigt, künftigen Mittwoch einen Ausflug zu unter-nehmen. Abfahrt mit Bahnzug bis Schmottseiffen, Wanderung nach Bähn, Nachmittag Besuch der Burg Behn-haus, Wanderung zur Wilhelmshöhe und von dort über Hufsdorf nach Schmottseiffen, Rückfahrt mit letztem Zuge.

h. Görlitz, 10. Mai. Auch unter den hiesigen Bauhandwerkern weiterleuchtet es. Am Mittwoch fand eine stürmisch verlaufene Versammlung statt, in welcher ein Vorstandsmitglied des „Vereins der deutschen Zimmerleute“ aus Hamburg anwesend war. Es wurde die Lohnfrage behandelt und beschlossen, eine Arbeits-einstellung herbeizuführen, wenn man sich im Frühjahr organisiert haben wird. — Die Gemeinde Hennesdorf bittet unsere städtische Verwaltung um einen Zuschuß zum Bau einer Leichenhalle, weil dort die meisten Leichen von jenen Selbstmördern angetrieben und aufgefischt werden, welche im Wasser den Tod suchen. Da diese Selbst-mörder meist Görlitzer sind, so wird der Betrag von 200 Mk. bewilligt werden.

— **h. Sagan, 10. Mai.** Die städtischen Forst-beiter wollten für einen Tagelohn von 1,10 Mk. nicht

mehr arbeiten. Sie verlangten für den Tag 1,30 Mk. Damit eine Arbeits-einstellung vermieden werde, bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung gestern den geforderten Betrag. — Das Gerücht, daß Sagan ein Ober-Steuer-Amt erhalten soll, scheint sich zu bestätigen. Erhe-bungen sind in dieser Beziehung von den Behörden eingeleitet worden. Es sind bereits drei Gebäude zur Unterbringung des Amtes in Aussicht genommen.

in Greiffenberg, 9. Mai. Wie vor einiger Zeit in Hirschberg, so allarmirte gestern auch hier ein brennender Paletot die gesammte Feuerwehr; die Löscharbeit wurde natürlich gar nicht begonnen. — Herr Stadtkapellmeister Hinge hat, um ein Nebenein-kommen zu besitzen (oder vielleicht um das Kapell-meisteramt als Nebeneinkommen betrachten zu können) den Gasthof zur goldenen Aussicht gepachtet.

Leobschütz, 10. Mai. Bei dem Mittwochsgewit-ter erschlug der Blitz zwei am Felde arbeitende Pferde des Bauers Josef Werner in Michelsdorf, während der Sohn des B., welcher die Pferde führte, betäubt wurde. Ferner wurde beim Anbauer Josef Jaitner in Michels-dorf eine Linde und beim Bauer Grethschel ein Kirsch-baum vom Blitz zerschmettert.

* **Guben, 10. Mai.** In der Nacht zum 9. d. versuchte ein Verbrecher, der gestern von der königlichen Strafkammer zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt worden war, aus dem Gefängnis auszubre-chen, wurde aber, wie die „Frankfurter Oder-Zeitung“ schreibt, von dem wachhabenden Aufseher dabei betref-fen und im Ringen erstochen.

† **Breslau, 10. Mai.** In der am 8. ds. statt-gehabten Sitzung des Schlesischen Johanniterordens, geleitet von dem Commandator Grafen Edwin Roth-feld-Trach, wurde eine Hulbigungsadresse an des Kaisers Majestät zum Beschluß erhoben. Auch beschloß der Rittersatz zur Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen einen Glückwunsch telegraphisch abzusenden. Nach dem Schluß des Rittersatzes fand im „Weißen Adler“ ein gemein-schaftliches Mittagsmahl statt, bei welchem von dem Commandator mit herzlichem Trinkspruche ein Toast auf Seine Königliche Hoheit den Herrenmeister aus-gebracht wurde.

Vermischtes.

— Der Arbeiterstreik in Westphalen hat eine Ausdehnung angenommen, wie das bisher in Deutschland noch nicht der Fall war. In England und Amerika sind wohl ähnliche Massenausstände vor-gekommen, aber bei uns waren die Bewegungen stets kleinen Umfanges. Die Zahl der Streikenden ist bereits auf 70,000 gestiegen. Daß es hierbei zu Ausschrei-tungen kommt, ist unvermeidlich; leider waren die Ausschreitungen auch recht bedauerlicher Natur. Aus Dortmund wird unter anderem berichtet: Der Beschluß der Direktoren in Bochum, auf die Forderungen der Arbeiter nicht einzugehen, wurde gegen Mittag bekannt und erregte die Massen aufs furchtbare. Als der Direktor Schrader von der Zeche „Ewald“ in seinem Wagen durch Gruppen aufgeregter Arbeiter fuhr, wurde er herausgerissen und erschlagen. Auf der Zeche „Pluto“ wurde eine Brandstiftung versucht, das Feuer ist in-besseren glücklicher Weise im Entstehen erstickt worden. — Häufig kam es auch zu blutigen Conflicten zwischen dem aufgebotenen Militär und den Streikenden. In Bochum griff die Menge das Militär thätlich an, worauf das letztere von der Schußwaffe Gebrauch machte. Zwei Bergleute wurden getödtet, mehrere verwundet. Auf der Dortmund benachbarten Zeche „Schleswig“ fanden ebenfalls Ausschreitungen statt, die das Militär zum Einschreiten veranlaßten. Auch hier wurden mehrere Personen getödtet und verwundet. Großen Schaden haben industrielle Betriebe aller Art. Krupp in Essen mußte wegen Kohlenmangels einige Hochofen ablösen. — Die Bewegung findet von auswärts Unterstützung; letzteres verräth eine gute Organisation; es laufen bedeutende Geldmittel ein; ob dieselben auf die Dauer genügen, ist freilich eine Frage. Man hofft, daß (wie in Wien beim Ratscherstreik) die Regierung sich ins Mittel legen wird und daß den Arbeitern die 15procentige Lohnerhöhung, wenn auch aus triftigen Gründen nicht die Abkürzung der Schichtzeit zugesan-den werden wird.

Seltener Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten schöner **Hirschgeweihe**, wahre Prachstücke, trafen soeben ein und stellen solche billig zum Verkauf.

Interessenten laden ein, sich solche bald anzusehen, da dieselben in kurzer Zeit vergriffen sein dürften.

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2. Präsent-Magazin. Haus- u. Küchenmagazin.

Am 11. Mai, Morgens 5 1/2 Uhr, entschlief nach langen schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, der Königl. Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60, Ritter hoher Orden,

Herr Maximilian Richter,

im noch nicht vollendeten 52. Lebensjahre.

Hirschberg, den 11. Mai 1889.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Unser Lager der erprobtesten Fahrräder,

deutsches und englisches Fabrikat, halten wir den geehrten Interessenten bestens empfohlen.

Einrichtung eigener Fabrikation, Schleiferei, Vernickelung und Emailirung sehen uns in den Stand, **Reparaturen jeder Art schnell und billig** auszuführen.

Gebrauchte Räder werden in Tausch genommen.

Ratenzahlung nach Uebereinkunft.

Cataloge stehen gegen 10-Pfg.-Marke zur gefälligen Verfügung.

Jul. Dressler & Cie.,

Hirschberg, Markt und Schildauerstraße.



Fest entschlossen, von meinem bebauten Lager zunächst **alle größeren Artikel** z. B. **Circulat.-Badeeinrichtungen für Familien** etc. **Badestühle,**

Douche-Apparate, Bidets! Div. Closets u. a. m.,

ferner **Later nen, für Haus-, Hof-, Restaurants-, Garten- und Straßenbeleuchtung** etc. für **Gas- oder Petrol-Beleuchtung** passend, ganz **extra stark**, div. große **Tab lets** mit Grifflöchern u. erhab. Rändern zur sichern vielseitigen Beförderung etc. einem **Ausverkauf** zu unterstellen.

Treu meinem Princip, reell und preiswerth, wie seit 1860 bekannt sein dürfte, nur Bestes zu bieten, sind sämtliche Waaren **stark exact gearbeitet**. Um genügend lohn. Umsatz zu erzielen, gewähre bei Einkäufen p. Cassa **hohen Rabatt.**

Herm. Liebig, Klempnermeister,

Hirschberg, dicht hinterm Burghurm, Geschenk-Bazar, Lampen-, Haus- und Küchen-Magazin.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Seifershan auf den Namen der Frau Arbeiter Joppe, Ida geborenen Knobloch eingetragene, zu Seifershan belegene Hausgrundstück Nr. 13

am 4. Juni 1889,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. IX versteigert werden.

Hernsdorf u. R., den 4. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

Görlicher Waaren-Geschäft, Lichte Burgstrasse 8. Frische Apfelsinen und Citronen sind eingetroffen.

Sägepähne

gebe ich wieder zu niedrigen Preisen ab.

Fritz Bonnet.

Stadt-Brauerei.

Sonnabend Abend von 6 Uhr an:

Badschinken mit Salat.

Bier wie bekannt vorzüglich.

Zur Privatimpfung

Meldungen baldigst erbeten.

Dr. Hänsel.

Ecke der Lichten Burgstraße 14, in 3. Etage, neue, geräumige, helle comfortable Quartiere mit Küchen und Entree etc., im Preise von Mk. 175, 180, 246, per sofort event. später zu vermieten. Herrliche freie Gebirgs-Aussicht.

Wirklich bed. Nebeneinkommen wird Jedem gratis sofort mitgeteilt, der seine genaue Adresse unter „Stefan 60“ vertrauensvoll einseudet. Postlagernd Prag I.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unlöstroffen d. Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, Abkühlung, Atem, Blähung, saurem Aufstoßen, Rülz, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Gel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampf, Herleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen d. Magens m. Speisen u. Getränken, Wärmern, Nils, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verf. durch Apotheker Carl Brady, Kromsier (Mähren).

Schutzmarke. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIM-MITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken. In Schönan a. d. Ragbach in der Adler-Apotheke.

Auf mein erstes und größtes **Ubschlagszahlungs-Geschäft** am Orte in

Glas-Chromobildern, Spiegeln, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren

in Gold und Silber, mache besonders aufmerksam, auch halte mich zur Lieferung von **Journals und Zeitschriften** aller Art stets gern bereit.

Eduard Gritzner, Buch- und Kunst-Handlung, 47. Markt und Brauplatz 47.

Blikableiter, bewährter Konstruktion, fertigt billigst. Alte probirt.

A. Weissmann, Dachbedeckmstr.

Telegramm-Adresse: Fuhsebank.

Ziehung 14. Juni er.

Marienburger

Pferde - Loose

a 3 M., 11 Loose 30 M., Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt BERLIN W.

A. Fuhse Friedrichstrasse 79.

Schutzmarke Professor Dr. Liebers **Nerven-Elixir.** Nur acht mit Kreuz und Anker. Schutzmarke

Unlöstroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden etc. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.

Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. a 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk.

Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der existierenden Depostreure.

Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.

Haupt-Depot: H. O. Marquardt in Hirschberg i. Schl., Lichte Burgstraße 2; Depots: Jesuiten-Apotheke in Löwenberg; Apoth. A. Beyer in Schönan; R. Bock in Waldenburg; F. A. Fichte in Liebau.



10 Pf. Blitz-Blank

pro Büchse, für Gold, Silber, Kupfer, Messing S.iegel, Möbel; schmiert nicht und giebt keine Schrammen. An Quantum das Doppelte aller bisherigen Putzmittel, mit überraschender Putzkraft.

Anerkannt wirksamstes Insektenpulver

garantirter Erfolg.

Flothows giftfreies

Insecten-Pulver u. Tinktur,

je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2, 14 inkl. Gebrauchs-Anweisung tödten unfehlbar sicher und überraschend schnell jedes Insekt, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc.

Nur acht, wenn in Blechbüchsen resp. Flaschen verpackt, mit obiger Firma versehen.



Flothows „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Confekt

je in Dosen à 50 Pf., 1 1/2, 3, 6, 12 A inkl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesammten schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern etc. (Kein polizeilicher Giftschein erforderlich.)

Zu haben in:

Hirschberg i. Schl. bei den Herren Ed. Bettauer, Gustav Köster, Victor Müller, Droguerie, Freiburg i. Schl. bei Herrn J. Kloss, Drogu., Friedeberg a. Queis bei Herrn W. Mühl, Apoth., Goldberg i. Schl. bei den Herren H. Gottschling, Drogu., G. Hoffmann, Apoth., Landeshut (Schl.) bei Herrn Herm. Hollstein, Liegnitz bei den Herren Gusinde, Dr. Hugo Klemm, Oels (Schl.) bei Herrn P. Oehlkrug, Apoth., Sagan bei Herrn L. G. Warmuth, Schwelnditz bei den Herren Herm. Hayn, Flora-Drogu., Oswald Mosner, Sprottau bei Herrn Th. G. Rumpfer, Striegau bei den Herren L. G. Opitz, H. Stelzer.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Überall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Von jetzt ab liegen in unseren Schaufenstern zur gefälligen Ansicht aus:

Schaufenster Nr. 1, nach der Promenade. **Sochaparte** reinwollene **Damen-Kleiderstoffe** mit reizenden Garnituren, **carrierte Seidenstoffe, Moiré français, Ottoman, Seiden, Silk etc.**

Schaufenster Nr. 2, nach der Promenade. **Besondere Neuheiten in Damen-Confection, Staub-Mäntel, Visit-Umhänge, Spitzen-Umhänge, Sonnen- und Touristen-Schirme.**

Schaufenster Nr. 3, nach der Promenade. Entzückende Neuheiten in bedruckten, wollenen und baumwollenen **Damen-Kleiderstoffen**, aus dem Elsaß. Einzelne Dessins sind auf der Pariser Ausstellung vertreten; die Farben sind nicht allein **waschecht**, sondern auch **echt in Luft und Sonne.**

Schaufenster Nr. 4, nach dem kath. Ring. Reizende spottbillige **Jaquetts**, schon von 4 Mark an, **Tricot-Jaquetts**, auch in **roth-braun**, von 7 Mk. 50 Pf. an. **Regen-Paletots, Bandagen-Mäntel, Tricot-Tailen und Blousen, Satin-Blousen, fertige Unterröcke etc.**

Schaufenster Nr. 5, nach dem kath. Ring. **Seinene, halbleinene und baumwollene, waschbare Hosenstoffe, Forst-Drell, Turntuch. Bunte, waschechte, elsasser Hemdentuche**, in reizenden Mustern. **Waschechte Kleiderzephyr u. Kleiderleinen**, vorzüglich für Haus-, Garten- u. Schulkleider geeignet.

Schaufenster Nr. 6, nach dem kath. Ring. Artikel für den täglichen Bedarf: **Blaudruck-Nessel, Cretonne Forte, Züchen, Inletts, Matratzen-Drells, Rouleaux-Drell, Taschentücher, Wischtücher, Mangeltücher, Tischtücher etc.**

Besonderer Gelegenheitskauf.

Rotheblauweiße Tisch- und Commodendecken in bester Jacquardweberei, Qual. Nr. 55 ohne jede Appretur. **Commodendecken**, 75 × 115 cm, Stück 1 Mk. 5 Pf., 75 × 135 cm, Stück 1 Mk. 20 Pf. **Tischdecken**, 95 cm im Geviert, Stück 1 Mk. 15 Pf., 112 cm im Geviert, Stück 1 Mk. 60 Pf., 125 cm im Geviert, Stück 2 Mk., 135 cm im Geviert, Stück 2 Mk. 40 Pf., 135 × 168 cm, Stück 3 Mk. **Rothe, blauweiße Schneidezeug** um Tischtücher in beliebiger Länge herzustellen, Meter 1,35 und 1 Mk. 50 Pf. 130 cm breites **reinleinenes, weißes Jacquard-Schneidezeug**, Qual. 65, Meter 2 Mk 60 Pf. 130 × 170 cm **reinleinenes Damast-Tischtücher**, Stück 3 Mk. 75 Pf., 145 × 160 "

sowie eine Menge **praktischer Bedarfs- und Aussteuer-Artikel** als **Gelegenheitskauf spottbillig.**

Wer Interesse für besonders gelungene Industrie-Erzeugnisse hat, nehme eine eben erschienene

Sehenswerth!

Emir Divan-Decke 160 cm breit 320 cm lang, in Augenschein. Passende **Satteltaschen, Tischdecken, Teppiche**, in **Persischem, Syrischem, Mongolischem, Pompadour** etc. Geschmack.

Gardinen und Möbelstoffe.

Durch unser **vielseitiges Geschäft** können wir mit einer **unübertroffenen Auswahl** dienen und die Preise derartig **billig** stellen, daß **jede Concurrnz ausgeschlossen** ist.

Adolf Staackel & Co.

Tricot-Tailen, Blousen, Kleidchen,

in den neuesten Ausführungen und sehr billig.

Corsets, Schürzen,

Handschuhe und Strümpfe,

Bosamenten, Besätze, Garnituren, Knöpfe

und alle Kleiderzuthaten.

J. Königsberger,

Schildauerstraße 16.

Mein seit vielen Jahren mit glänzenden Erfolgen erprobtes

Naphtalin-Mottenpulver,

à Dose 25 und 50 Pf., ferner

Insektenpulver, Badesalze,

empfehle zu bekannt billigsten Preisen

Victor Müller, Drogenhandlung,

am Burghurm.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker **Handke, Hirsch-Apotheke.**

Die Schönheitspflege

ein praktisch bewährter Rathgeber, sich einen flectenlosen, reinen Teint zu schaffen und zu bewahren, versendet gegen Einsendung von 20 Pf.

E. NAGEL'S Verlag
Konstanz (Baden).

Mittheilung!

Am 18. d. Mts. treffe ich in **Warmbrunn** am Schloßplatz mit einem Lager schöner

Sonnen- u. Regenschirme

ein.

Bezüge und Reparaturen wie bekannt, schnell sauber und billigst.

Berliner Schirmfabrik von Julius Zerbka.

Erste Hirschberger Eisenmöbel- und Drahtwaaren-Fabrik,

G. Otto, Salzgasse Nr. 3,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Gartenzäunen, Balkon-, Dach- und Grabgeländern, Hühnerhöfen, Ra batteneinfassungen, Pionierkörben, Spalieren**, sowie allen aus **Draht und Eisen** ausführbaren Arbeiten.

Ferner empfehle mein Lager von **Gartenmöbeln, eisernen Bettstellen, Blumentischen, Topfständern, Vogel-bauern, Speiseschränken u. Glocken**, verzinkte **Drahtgeflechte** in allen Weiten, **Stahldraht**, **Drahtgaze**, grün, blau und chablonirt.

Meteorologisches.

11. Mai, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 728 $\frac{1}{2}$ mm (gestern 733) Temperatur +15° R. Niedrigste Nachttemperatur +10° R.

Thierisch-Berein.

Montag, den 13. Mai, Abends 8 Uhr: im „Schwarzen Adler“:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Statutenabänderung. Wahl eines **Rebanten**. Anträge für den **Verbandstag** in **Reife**.

Zwei Concerte

heute Sonntag, den 12. Mai, v. d. Kapelle d. **Fag.-Batt. v. Neumann** (1. **Schlesisches** Nr. 5.)

Nachmittags-Concert

auf dem **Hausberge**. **Abendconcert** im **Ball i. d. „Kaiserhalle“**. **Billets und Entree** wie bekannt. **Fr. Kalle, Königl. Musikdiregent.**

Hausberg.

Empfehle täglich vorzügliche **Maibowle** **A. Sell.**

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag, den 12. Mai 1889, **Lezte Vorstellung.** **Abchied von Emil Havart.** **„Wilhelm Tell.“**

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gestaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 111. 2. Blatt.

Sonntag, den 12. Mai 1889.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 11. Mai.

* „Mamertus“ steht heute im Kalender; er bildet mit seinen Genossen Pancratius und Servatius das Trifolium der Eisheiligen. Es ist abzuwarten, ob jetzt, nachdem auch seit dem 8. Mai die Neumondshochfluth ihren Abschluß gefunden, die „Nailühle“ mit ihren Nachfröhen und blüthenzerstörenden Einflüssen eintreten wird. Allzufrüh ist dem Eisheiligentermine nicht zu trauen; wenn er sich vielleicht auch, wie es heute den Anschein hat, um einige Tage verschiebt, so wird der alljährlich mit apodictischer Sicherheit eintretende vorübergehende Umschwung, der auf meteorologischen Geheßen beruht, nicht ausbleiben. Hoffen wir im Interesse eines reichen Obstertrages, daß es nicht allzu schlimm wird!

† Breslau, 9. Mai. Am Sonntag, den 2. Juni, hält der Hauptverein der schlesischen Geflügelzüchter hieselbst eine Delegirtenversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Rechnungslegung und Etat für 1889/90; Bericht betreffend die Ausstellungsordnung; fünfte allgemeine Provinzial-Geflügel-Ausstellung, verbunden mit Wanderversammlung im Herbst dieses Jahres; zweite internationale Geflügel-Ausstellung zu Breslau für 1890; das Prämienwesen bei Ausstellungen und Ernennung der Preisrichter; Antrag des Vereins Hirschberg: gute Zuchtthiere seitens des Generalvereins zu beschaffen, und Antrag des Vereins Jauer: eine allgemeine Provinzial-Geflügel-Ausstellung mit Wanderversammlung im Jahre 1890 zu veranstalten. An die Delegirten-Versammlung wird sich eine Generalversammlung anschließen, der event. streitige Fragen der Delegirten-Versammlung zur Entscheidung vorgelegt werden sollen. — Der Luftschiffer Leroux wird am Sonntag, den 12. vom Friedeberg in seinem Luftballon mit Fallschirm präcise 7 Uhr aufsteigen.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„So kommt er wieder!“ rief Ludwig Albrecht. „Er kommt zurück und wird dann, da er Gustavs Tod erfahren, unter seinem eigenen Namen hier erscheinen.“

„Darauf vermag ich Dir keine Antwort zu geben, Ludwig.“

Er schritt einige Male im Zimmer auf und ab, dann aber vor seiner Cousine stehen bleibend, sagte er in leidenschaftlichem Tone:

„Und dennoch, trotz Deiner Mittheilung, Karoline, will ich versuchen, Elisabeth's Liebe zu erlangen.“

„Gewöhne Dich an den Gedanken, ihr entsagen zu müssen, Ludwig“, warnte Frau von Falkenberg. „Bei ihrem festen Charakter, den Du auch längst erkannt haben wirst, mußt Du überzeugt sein, daß sie keine zweite Ehe eingeht, wenn sie nicht Helbert Wendtorff's Weib werden kann! Laß deshalb solche Gedanken fahren, Ludwig!“ fuhr die Majorin fort. „Es hat schon Mancher seine Liebe aufgeben müssen und auch Du wirst die Deinige zu Elisabeth überwinden. Verlaß die Stadt, gehe aus irgend einem Grunde in die weite Welt. Gronau wird schon im Stande sein, die Geschäfte der Firma Eschenbach allein zu beendigen.“

Er schritt eine Weile im Zimmer auf und ab. Sie ließ ihn gewähren in der Hoffnung, daß er einen ruhigen Entschluß fassen würde. Endlich sagte er:

„Karoline, laß meinethwillen jede Sorge schwinden; ich will den Versuch machen, meine Liebe zu bekämpfen.“ „Wißt Du reisen?“ fragte sie schnell und sichtlich erleichtert.

„Nein, ich verlasse die Stadt nicht, wenigstens vorläufig nicht“, setzte er hinzu.

Zufrieden, so viel erreicht zu haben, erwiderte sie ruhig:

„Du wirst bald zur Einsicht kommen, daß mein Rath gut gewesen ist und mir danken, daß ich Dir die Geschichte von Elisabeth's erster Liebe erzählt habe.“

„Es ist wenigstens gut, daß ich sie erfahren“, entgegnete er düster. „Doch nun laß uns schweigen, Karoline, Du hättest besser gethan, die Sache gar nicht zu berühren, obwohl ich Deine gute Absicht nicht verkenne. Sieh Elisabeth diese Briefe, die sie morgen zurückschicken muß.“

Er reichte ihr verschiedene Papiere, und an den Tisch tretend, trank er hastig einige Gläser Wein. Dann bot er ihr einen guten Abend und wollte schnell das Zimmer verlassen, als die Majorin ihm entgegentrat und in flehendem Tone sagte:

„Ludwig, Du bist so aufgeregt, gehe noch nicht oder wenigstens nicht allein!“

„Reinst Du, ich würde mir ein Leid antun?“ fragte er mit erzwungenem Lachen. „Nein, Karoline, das Leben nehme ich mir deshalb nicht, darauf verlaß Dich!“ Und durch die Veranda in den Garten hinaus tretend, eilte er auf die Straße hinaus.

XXV.

Die Gerichtsräthin Waltheim und Hermine Stein befanden sich wieder in der Heimath, von Verwandten und Freunden umgeben, die Alles aufboten, um die leidende Frau zu erheitern.

„Einmal wieder hier, Frau Rätin“, hatte der Gerichtsdirector Stahl in scherzendem Tone gesagt, „werden Sie sich nicht zu Fesseln haben! — Wir Alle wollen für Ihre Erheiterung und Berstreuung Sorge tragen und später kommt ja auch Elisabeth mit den Kindern.“

„Es sind bis dahin fast noch zwei Monate“, erwiderte die Rätin, „wer weiß, was inzwischen geschehen kann. Ich bin im Leben durch freudige Ereignisse nicht allzu sehr verwöhnt worden!“

„Sie haben allerdings schwere Schicksalsschläge erfahren“, bemerkte der Bürgermeister König, „aber lassen Sie uns mit Ihnen hoffen, daß Sie Ihre Lieben froh und gesund wiedersehen werden.“

Die Freunde hielten Wort. Sie erschienen jeden Tag im Hause der Rätin und unterstützten, so viel sie konnten, Hermine in ihrer Pflege.

Eines Morgens begann die Rätin von dem Fabrikherrn Wendtorff zu sprechen. Seine Hochzeit sollte im Herbst stattfinden und auch sein Sohn wurde erwartet, um die Erbschaftsangelegenheit zu ordnen. Helbert Wendtorff hatte darüber noch kürzlich seinem Freunde, dem Doctor Stein, geschrieben und hinzugefügt, daß sein Aufenthalt in der Heimath nur von sehr kurzer Dauer sein würde. Plötzlich sagte Hermine:

XXV.

und der Bitte, seinen Besuch wiederholen zu dürfen, die sie ihm gern gewährte.

Zu den für den Gesundheitszustand der Rätin erforderlichen Berstreuungen gehörten auch die täglichen

ren miteinander vertraut, allein als der Erstere die Zügel nun fester fassen wollte, wurde er von dem Doctor geschleudert und haltlos rannten nun die Thiere davon.

Die Post aus dem Riesengebirge.

eierlagen.

10. Jahrg.

siegen? Es hat den Anschein! Wie Großes geschaffen werden, wenn die beiden führenden der europäischen Cultur sich endlich verstehen

Mundschau.

des Reich. Berlin, 13. Mai. Seine Majestät Kaiser traf am Sonnabend Vormittag 10 Uhr die drei Bataillone des 1. Garderegiments von Berlin in Potsdam ein, stieg im Hofe zu Pferde und ritt nach dem Vornstebter der Bataillone in Breit-Colonnen aufgestellt. Der Kaiser ritt die Front ab. Darauf folgte der Kaiser, bei demselben waren die Compagniechefs vor ihrer Compagnie. Hierauf fand eine Parade statt und wurden dazu zwei Schwadronen des Garde-Mulmen-Regiments und das ganze Husaren-Regiment allarmirt. Am Schluß war der Kaiser in Colonnen. Nachmittags hielt der Kaiser die Pirschjagd ab und kehrte Abends nach Berlin zurück, wo Sonntag früh auch die Kaiserin aus Holstein wieder eingetroffen ist. — Gestern Vormittag conferirte Se. Majestät längere Zeit mit dem Kriegsminister von Werdy, dem Minister des Innern, Herrfurth, und dem Vortag des Oberhofmarschalls v. Liebenau. Am Abend erwartete man in Braunschweig den Kaiser, für welche schon seit zwei Tagen die Hauptstadt des Herzogthums festlich ge-

zieren den Aufenthalt des Königs von Italien. Berliner Hofe ist folgendes vorläufige Protokoll worden: 21. Mai: Ankunft auf dem Empfang seitens der Kaiserin im Schlosse, el, Gala-Abendtafel. 22. Mai: Große Parade am Tempelhofer Felde, Spazierfahrt nach Char-

in einem eigens für sie hergerichteten Wagen, der groß genug war, mehrere Personen aufzunehmen, und Hermine auch nur selten n. An einem Nachmittage zu Anfang Juli und die Gerichtsdirectorin Stahl die gewohnte Unternehmung, die bei dem herrlichen Sommerlichte ausgebeutet worden war. Sie hatten in der Umgegend mit einem beliebigen Aufsatze, dort eine Anzahl von Bekannten getroffen, in heiterer Stimmung zur Stadt zurückgekehrt, als sie plötzlich wahrnahmen, daß ihnen eine Viehgehege entgegenkam. Es war dies kein so gewöhnliches Vieh, sondern die Thiere der Stadt, die für die Nachtzeit auf eine andere Weide gebracht wurden; die Frauen dachten daher so wenig an die Thiere, wie der Rutscher, der seinen Weg ruhig

aber geriethen die Rüge in's Laufen und Wagen wild entgegen. Noch an keine Gefahr dachte die Rätin den Rutscher aufzufahren, um die Herde vorüberziehen zu lassen, da sie sich hoch aufbäumten und erschreckt da standen, daß der Rutscher sie zur Ruhe brachte, konnten Hermine und die Directorin Besorgniß nicht erwehren und blickten auf die in der Fassung bewahrte, die Thiere, die auch wahrscheinlich ohne jeglichen Schaden sein, denn Rutscher und Pferde waren miteinander vertraut, allein als der Erstere die Zügel nun fester fassen wollte, wurde er von dem Doctor geschleudert und haltlos rannten nun die Thiere davon.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Überall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Von jetzt ab liegen in unseren Schaufenstern zur gefälligen Ansicht aus:

Schaufenster Nr. 1, mit reizenden Garnituren, **Sochaparte** reinwollene **Damen-Kleiderstoffe**
nach der Promenade. **carrierte Seldenstoffe, Moiré français, Ottoman,**
Seiden, Silk etc.

Schaufenster Nr. 2, **Besondere Neuheiten in Damen-Confection**
nach der Promenade.

Schaufenster Nr. 3,
nach der Promenade.

Schaufenster Nr. 4,
nach dem kath. Ring.

Schaufenster Nr. 5,
nach dem kath. Ring.

Schaufenster Nr. 6,
nach dem kath. Ring.

Nothblauweiße Tisch-Commodendecken, 7
Gebiert, Stück 1 Mk. 15 Pf.,
2 Mk. 40 Pf., 135 × 168 cm,
Meter 1,35 und 1 Mk. 50 Pf.
130
145
sowie eine Menge praktische

Sehenswer

Durch unser vielseitige
stellen, daß jede Konkurrenz an

Tricot-Tailen,
in den neuesten Ausfüh-
Corsets,
Handschuhe
Besamanten, Besätze
und alle
J. K.

Mein seit vielen Jahren mit glän-
Naphtalin-N
à Dose 25 u
Insektenpulv
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen
Victor

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition die
einzige Seife, welche alle Hautunreinig-
keiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Ge-
sichts und der Hände beseitigt und einen
blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück
30 und 50 Pf. bei Apotheker Handke, Hirsch-
Apotheke.

„Da ist Herr Wendtorff, Frau Rätin, und er
scheint hierher zu kommen.“

„Selbst?“ fragte diese schnell.

„Nein, sein Vater.“

„Sein Vater?“ wiederholte die Rätin.

„Ja, und er wird sogleich das Haus betreten.
Wollen Sie ihn, im Falle er sich melden lassen sollte,
empfangen.“

Die Rätin zögerte einen Augenblick, dann sagte sie
ruhig:

„Ich kann nicht anders, Hermine. Es würde eine
Unhöflichkeit von mir sein, wenn ich seinen Besuch ab-
weisen wollte.“

Hermine ging und nach einigen Minuten stand
Herr Wendtorff der Rätin gegenüber. Beide betrach-
teten sich mit ernsten Blicken; er war noch immer der
stättliche Mann, der er vor Jahren gewesen, nur sein
Haar war merklich ergraut und seine Gesichtszüge hat-
ten viel von dem hochmüthigen und harten Ausdruck
verloren, der ihnen sonst eigen gewesen. Voll inniger
Theilnahme blickte er auf die Kranke im Rollstuhl, die
er in ihrer ganzen Frische und Lebenskraft gekannt,
und sagte mit bewegter Stimme:

„Nehmen Sie meinen Dank, Frau Rätin, für die
Erlaubniß, Ihnen meine Freude über Ihre Rückkehr
und zugleich meine aufrichtige Theilnahme an allen
Erlebnissen der letzten Jahre auszusprechen, die Sie
leider so schwer getroffen.“

„Sie haben recht, Herr Wendtorff,“ erwiderte die
Rätin ebenfalls mit bewegter Stimme, „ich habe
Schweres erlebt und werde es wohl nie ganz über-
winden.“

„Sagen Sie das nicht, Frau Rätin, denn Ihnen
sind noch viele reiche Lebensgüter geblieben! — Sie
haben eine blühende Tochter und zwei liebevolle Enkel-
kinder!“

„Möge Gott sie mir erhalten, nachdem er mir
meinen Schwiegersohn so schnell genommen.“

„Ich weiß Alles, Frau Rätin, Alles, denn ich
habe mit warmem Interesse Ihre Schicksale verfolgt.
Sie brauchen indeß den Verlust des Eschenbach'schen
Reichthums nicht zu sehr zu beklagen.“

„Das ist allerdings wahr, allein das Geschick meiner
Tochter hätte doch auch ein anderes sein können! —
Sie trägt die vielen Verluste mit Ruhe und Muth.“

„Frau Eschenbach hat sich bewundernswürdig be-
nommen, und wo man ihren Namen nennt, wird ihr
Anerkennung und Hochachtung zu Theil,“ sagte lebhaft
der Fabrikherr.

„Es freut mich, das auch von Ihnen zu hören,“
entgegnete die Rätin, nur mit Mühe ihre Thränen
zurückdrängend.

„Wie ich erfahren, wird Ihre Frau Tochter diesen
Sommer mit den beiden Kindern hierherkommen,“ fuhr
Herr Wendtorff fort.

„Es ist dies wenigstens ihre Absicht, aber wer weiß,
ob es ihr möglich sein wird, da die Geschäftsangelegen-
heiten ihre Anwesenheit verlangen. Aber nun lassen
Sie uns einmal von Ihnen reden, Herr Wendtorff,“
unterbrach sich die Rätin. „Sie wollen, wie ich höre,
sich wieder verheirathen?“

„Ja, Frau Rätin, ich kann nicht anders,“ ant-
wortete der Fabrikherr, „denn in fremden Händen geht
mein großes Hauswesen zu Grunde. Auch ich bin bei
zunehmendem Alter an die Pflege einer Hausfrau ge-
wöhnt.“

(Fortsetzung folgt.)

Kryptogramm

von

Emmo Rex.

Wiederum in fremden Worten
Wohlgelungen ruht mein Ganzes,
Daß in vier der kurzen Silben
Du es leicht zusammenfügst,
Bald die eine, bald die andre
Sich erweist folgerichtig,
Bis vergebend und verheerend
Vor Dir steht: das Bild der Schrecken.

Wissenschaft, die hehre Göttin
In der freien Geister Welt,
All ob ihren Reichthümern
Unstichbaren Zepher hält.
Wenn sie hold, mag nicht entriunen,
Ja, im Sanatorium,
In des Forschers stillen Zelle,
Frei vor Auditorium. —
Überall zu Land und Seen,
In der Lüfte Wolkenreich,
Sind ihr Wesen und ihr Wirken,
Ihre Ziele — ewig gleich.

Wenn die Großen dieser Erde
Und Gewalt'gen allzumal
Fremder Herren Länder kreuzen,
Fuß durchwandern Berg und Thal,
Wenn vom Zwang der Etiquette
Einmal flüchtig sie befreit,
In des Lebens Strom sich werfen
Unverzagt und kampfbereit,
Wird es ihnen nicht gelingen,
Denn nur ex officio,
Wenn mit Eifer sie und Strenge
Wahren ihr Incognito.

Hat die Kunst in alten Zeiten
Nur ein Denkmal sich erbaut,
Dieses Denken und Empfinden
Sprödem Marmor anvertraut,
Sieht bis in die fernsten Tage
Menschengeist, Bewund'ring voll
Vor den Zeugen einstiger Größe,
Die noch Großes wirken soll.
Und doch liegen fast in Trümmern
Jene Meisterwerke all,
Rohrer Frevler Bandalismus
Brachte sie zu Sturz und Fall
Freundlicher zum guten Ende
Ist des Räthels letztes Bild,
Das so manches stillen Träumers
Heimlich Sehnen schon erfüllt.
Im Kristallpalast des stolzen
Winterwaldes Majestät,
Lauscht sein Ohr der Geistersprache
Die aus Tannenwipfeln weht.
Tonverwandelt und verkörpert
Wird des Dichters Fantasie
Auf den Brettern weltbedeutend
In glanzschimmernder Scerie.

Und das Ganze loht' gen Himmel
In fanatisch düsterer Muth,
Schonte nicht des freien Bürgers
Heil'ge Rechte und sein Blut;
Später Zeiten rein'rer Strömung
Erst es vorbehalten war,
Dieses Wahnes Nacht zu lichten
Und zu bannen immerdar. —
Heut nur lebt es in dem Wunsche
Derer, denen Leid geschah,
Daß der Räst'rer Chor der Rache
Trefse dies Anathema! — — —

Die sich außerordentlich großen Beifalls erfreuenden
Ober- und Niederungarischen Weine
aus dem rühmlichst bekannten

Königl. Ung. Landes-Central-Musterkeller
zu Budapest

empfiehlt zu **Originalpreisen** p. Flasche 1 bis
4 Mark 50 Pf. **Emil Jaeger.**

Herausgeber: J. Böheim; verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes J. B.: J. G. Schwäbl, Hirschberg.

Druck: J. Böheim, Hirschberg.

Herausgeber: J. Böheim; verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes J. B.: J. G. Schwäbl, Hirschberg.

Druck: J. Böheim, Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.